

Didaktischer Kommentar

Forschungsheft Zyklus 3: ICH (Nutz-)TIER WIR



1. Darum geht es

«**ICH TIER WIR - Eine sonderbare Beziehung**» (29.9.23 – 7.7.24)

Von Ausbeutung bis Zuneigung: Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier ist widersprüchlich. Wir verhätscheln Hauskatzen, schlachten Hühner, retten Igel und erziehen Hunde. ICH TIER WIR hält uns den Spiegel vor, wirft Fragen auf und zeigt, was uns trennt und was uns verbindet. Die Sonderausstellung lädt dazu ein, die eigene Haltung zu Heim-, Nutz- und Wildtieren zu reflektieren.

- Inhaltliche Zusammenfassung inkl. Grundriss der Sonderausstellung auf expedio.ch/tier («Darum geht es»)

2. Thematischer Fokus für Zyklus 3: Nutztiere

In der Sonderausstellung ICH TIER WIR wird auf einer generellen und philosophischen Ebene das Verhältnis des Menschen zu den Tieren zur Diskussion gestellt. Für den Zyklus 3 schlagen wir eine Reflexion der Mensch-Tier-Beziehung mit einem Fokus auf Nutztiere vor. Das Forschungsheft dient den Schüler:innen als Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs und als thematischen roten Faden in der Ausstellung.

Lehrpersonen laden das Forschungsheft auf expedio.ch/tier herunter, drucken die gewünschte Anzahl Forschungshefte aus und lassen sie von den Schüler:innen falten und beschriften.

Das Format «Forschungsheft»:

Auf expedio.ch/tier herunterladen und ausdrucken:

- A3, Querformat, farbig, doppelseitig, «an kurzer Kante spiegeln»;
- Zu einem 4 seitigen Büchlein falten: 1. Falt waagrecht; 2. Falt senkrecht. Falz unten erleichtert das Umblättern.

Aufbau des Forschungshefts:

Rückseite links: Museumsbesuch vorbereiten

Rückseite rechts: Museumsbesuch nachbereiten

Vorderseite, gefaltet, S.1-4: Aufgabestellungen beim Museumsbesuch

Inhalt des Forschungshefts:

• ***Vor dem Museumsbesuch:***

- Die SuS diskutieren zu zweit das Ausstellungsplakat (Werbefoto für „Geissen-Yoga“) und den Ausstellungstitel.
- Sie halten ihre Erfahrungen mit Nutz-, Haus- und Wildtieren fest.
- Zu zweit vergleichen sie sich selbst und gegenseitig mit einem Tier und benennen, was für eine Rolle Tiere in ihrem Leben spielen.
- Sie halten in einem Mind Map Stichworte zu zwei Forschungsfragen fest: Welche Auswirkungen hat unser Konsum auf das Leben von Nutztieren? Welche Rechte sollen Nutztiere haben?
- Weiter formulieren sie offene Fragen, die sich ihnen stellen.
- In der ganzen Klasse ordnen sie die Fragen nach Themenbereichen. Sie definieren, welche Fragen/Themenbereiche sie im Ausstellungsbesuch beantworten/bearbeiten wollen.

• ***Beim Museumsbesuch:***

S. 1: Im Treppenhaus des Museums betrachten die SuS die Fotodokumentation zweier Ziegen «Vom Lamm zum Gitzibraten». Sie halten fest, was ihnen die Bilder sagen, was sie fühlen; sie überlegen, wie ihrer Meinung nach Nutztiere leben sollten, damit sie der Mensch guten Gewissens konsumieren kann.

S. 2-3: In Kleingruppen informieren sich die SuS über Nutztiere an verschiedenen Stationen der Sonderausstellung ICH TIER WIR und suchen Antworten auf die beiden Forschungsfragen.

Sie geben nachher der ganzen Klasse zentrale Informationen über die Station und präsentieren ihre Antworten/Erkenntnisse.

S. 4: Die SuS spielen an der Tierorgel (Station «Miteinander reden»), betrachten den Guckkasten «Welt der Tiere», hören sich eine Franz-Hohler-Geschichte und sehen sich den Elefantenfilm an. Danach geben sie einander in Kleingruppen eine persönliche Auskunft über «wie viel Tier ist in mir?»

- ***Nach dem Museumsbesuch:***

- Die SuS reflektieren, ob sich nach dem Museumsbesuch ihre Einstellung zu Tieren verändert hat,
- Sie vergleichen das Mind Map aus der Vorbereitung mit den gefundenen Antworten während des Museumsbesuchs. Sie ergänzen ihr (Vor-)Wissen, beantworten Fragen und halten weiterhin offene Fragen fest.
- Sie beantworten zwei Fragen, die auch dem Publikum in der Ausstellung gestellt werden: Denkst du an das Tier, wenn du Fleisch isst? Was unterscheidet dich von einem Tier?

3. Didaktisches:

Der Aufbau des Forschungsheftes orientiert sich am [LUKAS-Modell](#), dem Luzerner Modell zur Entwicklung Kompetenzfördernder Aufgabensets (von Luthiger et.al., 2018) und besteht aus drei Teilen:

Vor dem Museumsbesuch begegnen die Schüler:innen mit *Konfrontationsaufgaben* den Inhalten und Fragestellungen zur Sonderausstellung ICH TIER WIR. Sie beantworten die zwei Forschungsfragen «Welche Auswirkungen hat unser Konsum auf das Leben von Nutztieren?» und "Welche Rechte sollen Nutztiere haben?» vorläufig für sich.

(Im Forschungsheft die Rückseite A3, linker Teil)

Während des Museumsbesuchs erweitern die Schüler:innen ihr Wissen und reflektieren den Umgang mit Nutztieren, philosophieren über die Tier-Mensch-Beziehung und bilden sich eine eigene Meinung zum Umgang mit Nutztieren. Die Schüler:innen dokumentieren dabei ihre Lernprozesse.

(Im Forschungsheft die Vorderseite gefaltet, S. 1-4)

Nach dem Museumsbesuch halten die Schüler:innen ihre Erkenntnisse und Erlebnisse des Museumsbesuchs fest und beantworten die Forschungsfragen erneut: Wie beantworten sie die Forschungsfragen nach dem Museumsbesuch? Was haben sie dazu gelernt? (Wie) hat sich ihre Haltung verändert?

(Im Forschungsheft die Rückseite A3, rechter Teil)

Bezug zum Lehrplan 21:

RZG 3.1 Die Schüler:innen können natürliche Systeme (*hier: Tierwelt*) und deren Nutzung erforschen.

RZG 3.2 Die Schüler:innen können landwirtschaftliche Produktionsformen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Landschaft, den Verbrauch natürlicher Ressourcen und die Arbeitssituation der Menschen vergleichen.

WAH 3.2 Die Schüler:innen können Folgen des (Fleisch-)Konsums analysieren

WAH 3.3 Die Schüler:innen können kriterien- und situationsorientierte Konsumententscheidungen (*in Bezug auf Fleischkonsum*) finden.

ERG 1.2 Die Schüler:innen können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.

ERG 2.1 Die Schüler:innen können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.

ERG 2.2 Die Schüler:innen können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen vor, während und nach dem Museumsbesuch: erzählen, fragen, betrachten, beschreiben, vergleichen, vermuten, erklären

4. Organisatorisches:

Lehrpersonen melden den gewünschten Termin ihres Museumsbesuchs spätestens zwei Wochen vorher an bei Daniela.Rast@naturama.ch

Details auf naturama.ch: [Mit der Klasse ins Museum](#)

Die inhaltliche Beratung telefonisch oder vor Ort im Museum sowie das Rekognoszieren ist für Aargauer Lehrpersonen kostenlos:
vermittlung@naturama.ch (Bea Stalder 062 832 72 65)

5. Weitere Hinweise für die Lehrperson:

Die Begriffe Haustier – Heimtier – Nutztier

- Der Begriff «Heimtier» umfasst juristisch gesehen alle Tiere, die aus Interesse am Tier oder als Gefährten im Haushalt gehalten werden. Dazu gehören zum Beispiel Hunde, Katzen, Kaninchen, aber auch Hühner, Zwergziegen und diverse Wildtierarten (zum Beispiel Meerschweinchen, Ziervögel, manche Teichfischarten und Reptilien). Umgangssprachlich werden «Heimtiere» meist «Haustiere» genannt. Quelle: <https://www.zh.ch/de/umwelt-tiere/tiere/haustiere-heimtiere.html>
- Die Begriffe *Haustier* und *Heimtier* sind teils unscharf voneinander abgegrenzt. In der Alltagssprache werden sie in der Regel als Synonyme gebraucht. **Im wissenschaftlich präzisen Sprachgebrauch handelt es sich bei Haustieren um Tiere, die vom Menschen zu bestimmten Zwecken gehalten und domestiziert wurden.** Heimtiere können, müssen aber nicht domestiziert sein.
Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Heimtier>
- Das Schweizerische Natur- und Tierschutzkompetenzzentrum der Haldimann-Stiftung, kompanima.ch, meint zum Begriff «Haustier»: „Korrekterweise müsste es Heimtiere heissen. Heimtiere sind Tiere, die aus Interesse am Tier oder als Gefährten im Haushalt gehalten werden oder die für eine solche Verwendung vorgesehen ist. Es können Haustiere (z.B. Hund, Katze, Kaninchen, Hühner) oder Wildtiere (z.B. Schlangen, Papageien etc.) sein. Haustiere grenzen sich von den Wildtieren ab. **Zu Haustieren gehören auch Nutztiere wie Rinder oder Schweine.**“ (Kathrin Herzog, Kompanima)

Philosophieren im Unterricht

Lehrpersonen haben mit den «Werkzeugen des Philosophierens» die Möglichkeit, in ihrer Klasse die das Philosophieren zu üben: anhand des Forschungsheftes vor, während und nach dem Museumsbesuch.

Informationen zu den Werkzeugen des Philosophierens, zusammengestellt vom Team Ethik und Religionen der PH Luzern (2020), findet man unter:

[Werkzeuge des Philosophierens](#)

Bezug zum Lehrmittel «Schauplatz Ethik – wahrnehmen, fragen, begründen» (Lehrmittelverlag Zürich, 2020):

Buch 7-9: Schauplatz «Einkaufszentrum» (Konsum, Tiere als Nahrung: S. 4ff)

Schauplatz «Labor» (Umstrittene Tierversuche: Ab S. 71)

BESCHREIBE – Schau genau hin. Höre genau hin.

(Ich entdecke...; Ich erkenne...; Auf den zweiten Blick erkenne ich...; Mir fällt auf, dass...)

DENK NACH – Vermute. Begründe. Versetze dich in die Lage von...

(Wenn ich er/sie wäre, dann...; ER/Sie macht, weil...; Es könnte sein, dass..., weil...; Sie/Er fühlt sich..., weil...)

UNTERSCHIED – Kläre den Begriff. Vergleiche.

(Ein anderes Wort dafür ist...; Ein Beispiel für...ist...; Der Unterschied zwischen ... und ...ist, dass...; ...und...haben gemeinsam, dass...; Das Gegenteil von...ist...)

DISKUTIERT – Bilde dir eine Meinung. Entscheide. Begründe.

(Einerseits..., andererseits...; Das ist gut, weil...; Das ist schlecht, weil...; Ich bin dafür, weil...; Ich bin dagegen, weil...)

STELL DIR VOR – Fantasiere.

(Falls...; Angenommen...; Geht man davon aus, dass...; Wenn es so wäre, dann...)